

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Band: 111 (1966)

Heft: 47

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1966, Nummer 7

Autor: B.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

NOVEMBER 1966

32. JAHRGANG

NUMMER 7

VORSCHULALTER

Guggenmos Josef: Mein Haus. Bambino-Bücher. Bambino-Bücher Verlags-G.m.b.H., München. 1966. 16 S. Illustriert von Sigrid Heuck. Kart.

In dem handlichen Büchlein findet man erst eine ganz kurze Beschreibung eines Hauses, und danach werden alle Wochentage aufgezählt. Für jeden Tag gibt es eine eigene Beschäftigung: «Am Mittwoch klappere ich mit dem Topf...» Diese Aufzählung ist einfach und wird schon von ganz kleinen Kindern verstanden. In sehr schönen Farben ist jede Beschäftigung kindertümlich und gut abgebildet.

KM ab 3. Empfohlen.

ur

Hille-Brandts Lene: Die kleine Stadt. Bambino-Bücher. Verlag A. Betz, München. 1966. 16 S. Illustriert von Ernst Kösslinger. Ppbd.

Auf den bunten, sehr hübschen Bildern entdeckt das Kind unzählige Dinge aus seinem Alltag, die zu finden und zu benennen ihm viel Spass bereiten wird. Die Diebe allerdings gehören nicht dazu; schade, dass solch düstere Begriffe in die Kleinkinderwelt eingeführt werden. Auch die Verse sind nicht immer ganz kindertümlich, doch müssen sie ja nicht unbedingt vorgelesen werden. Deshalb kann man das Büchlein trotzdem, seiner Bilder wegen, für Knaben und Mädchen ab 4 Jahren empfehlen.

ül

Bull Bruno Horst: Wer kennt die Zahlen? Bambino-Bücher. Verlag A. Betz, München. 1966. 20 S. Illustriert von Doris Ott. Ppbd.

Auf grossflächig gezeichneten, farblich sehr schönen Bildern lernt das Kind nicht nur die Zahlen von 1 bis 10 kennen, sondern es lernt auch zählen, da all die dargestellten Dinge auf den Zahlenraum 1 bis 10 beschränkt sind. Die dazu passenden Verse sind in Wort und Rhythmus auch für das Kleinkind leicht einprägsam.

KM ab 5. Empfohlen.

ül

Krüss James: Die Kinderuhr. Bambino-Bücher. Verlags-G.m.b.H., München 1963. 15 S. Illustriert von Herbert Lenz.

Was treibt der Hansel den ganzen Tag, von morgens 8 bis abends 10 Uhr? H. Lenz zeigt es uns auf 15 zeichnerisch und farblich sehr hübschen Bildern, J. Krüss schreibt die kindertümlichen Verse dazu, und die Uhr zeigt die entsprechende Stunde an: auf diese altbewährte Art und Weise wird das Kind mühelos die Uhr lesen lernen. Für die Kleinen im Kindergartenalter ab 4 Jahren empfohlen.

ül

Lemke Horst: Tintenheinz und Plätscherlottchen. Alte und neue Kinderreime. Verlag Carl Ueberreuter, Wien, Heidelberg. 1966. 44 S. Illustriert von Horst Lemke. Ppbd.

Die Kindergedichte in dem fröhlichen Bilderbuch stammen teils aus dem Volksgut, teils von verschiedenen Dichtern. Die Auswahl ist gut. Viele Reime sind unsern Kindern geläufig, alle sind lustig.

Die meisten der grossen, bunten Bilder sind sehr schön und passen zu den humorvollen Versen. Einige sind aber in

ihrer Farbenfülle so verwirrend, dass kleine Kinder damit etwas Mühe haben. Trotzdem ist diese Gedichtsammlung sehr ansprechend.

KM ab 6. Empfohlen.

ur

Rothmund Eduard: Der Zirkus kommt. Verlag Loewes Ferdinand Carl KG, Bayreuth. 1966. 24 S. Illustriert von Irene Schreiber, Hlwd. Fr. 7.10.

In bunten Bildern und kurzen Versen wird die gesamte Zirkustierwelt vorgestellt. Die Illustrationen eignen sich für ganz Kleine. Die farbigen Bilder wirken fröhlich und kindertümlich. Die Verse sind jedoch inhaltlich zu schwierig; sie setzen ein Wissen voraus, das kleine Kinder nicht haben. Trotzdem kann man das gut gebundene Buch empfehlen.

KM ab 4.

ur

Parma Clemens: Das Wunderauto. Verlag J. F. Schreiber, Esslingen. 1965. 26 S. Illustriert von Johanna Sengler.

Florians Freund, Karl der Grosse, baut ein Wunderauto, dessen Teile sich ganz von allein zusammenfügen, ein Auto, das nicht nur fahren, sondern auch fliegen kann. Es führt Florian und seinen Freund hinauf ins Wolkenkuckucksheim, wo die Traumschlösser der armen Leute stehen, führt sie dann zum Rummelplatz, zur Berg- und Talbahn und zuletzt heim in den 12. Stock des Hochhauses, wo Florian gleich über den Balkon in sein Zimmer klettern kann.

Technik und Phantasie halten sich in diesem modernen Märchen die Waage. Uebersaus farbenfrohe, zum Teil sehr hübsche Bilder stellen beides, die Mechanik und das Märchen, auf das trefflichste dar. Autotolle kleine Buben werden über dieses Bilderbuch hell begeistert sein.

K ab 5. Empfohlen.

ül

Sandman Lilius Irmelin: Weisses Einhorn, rote Korallen. Verlag Schaffstein, Köln. 1965. 111 S. Illustriert von Winnie Gebhart. Ppbd. Fr. 8.20.

Der Faden an Monis roter Korallenkette ist gerissen, und sämtliche Korallenteilchen sind zur Erde gefallen! Keines kann wieder gefunden werden. Sind sie etwa zum roten Horn des weissen Einhorns geworden, das beim Sonnenuntergang vor Moni davoneilt? Nun geht Moni auf die Suche, begleitet von ihrer lustigen Puppe Annerose. Im Boot des Flussmännchens geht die abenteuerliche Reise zum Meer. Einfach und kindgemäss sind Sprache und Inhalt. Die Fibelschrift ermöglicht die Lektüre schon für kleinste Leser.

KM ab 6. Empfohlen.

rk

VOM 7. JAHRE AN

Demmer Elly: Ja, ja, der Michel. Verlag Annette Betz, München. 1965. 48 S. Illustriert von Armin Bruggisser.

Die vielen Säcke Roggen und Weizen werden auf den Lastwagen verladen. Der Bauer überdenkt den Jahresweg zur reichen Ernte, und vergangene Jahre tauchen auf und immer fernere, die ihn zu der Zeit zurückführen, da er, der kleine Michel, dem Vater zur Hand ging. Das war damals schon seine grosse Freude, das Jahr des Kornes herzhaf

mitzumachen. Das Erinnern wird zum Berichten vom Pflügen und Eggen, vom Keimen und Wachsen, von den guten und schlimmen Einflüssen, vom Ernten und Dreschen und Mahlen – und die schlichte Erzählung ist wie einfaches gutes Brot.

KM ab 9. Empfohlen.

F. H.

Hageni Alfred: Onkel Puck mit der Posaune. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1965. 155 S. Illustriert von A. Kolnberger.

Herrliche Ferien verbringen Uli, Sibs und Pitt bei Onkel Puck in «Pellargonien». Nichts Weltbewegendes geschieht, aber im Ferienalltag wird die kleinste Begebenheit zum schönsten Erlebnis: Onkel Puck bäckt einen Kuchen, Pitt gräbt ein Loch bis nach Amerika, Sibs wird zur verzauberten Prinzessin, und Uli spielt Seeräuber. Das Pony Zotteltrott, die bösen weissen Gänse und Herr Sommerfest gehören auch nach Pellargonien, dem Land am See, wo drei Stadtkinder die Freuden des Landlebens kennenlernen.

Ein reizendes Buch, fröhlich und kindertümlich geschrieben, mit Humor und einer Prise Poesie gewürzt.

KM ab 9. Empfohlen.

ül

Setälä Annikki: Namenlos sucht seinen Namen. Uebersetzt aus dem Finnischen. Verlag C. Dressler, Berlin. 1966. 160 S. Illustriert von Sigrid Henk. Hlwd. DM 8.80.

Voll wundersamer Geheimnisse sind die Zeiten des Jahres für den, der sie zu erleben weiss. Die Autorin gibt diesem Erleben in der Puppe «Namenlos» und in zahlreichen Wesen Ausdruck, die den Wald, den See, die Berge und die Luft um Grossmutter's kleines, einsames Häuschen am Solosee in Lappland bevölkern.

KM ab 7. Empfohlen.

rk

Bechstein Ludwig: Märchen. Verlag Loewes, Bayreuth. 1966. 206 S. Illustriert von Irene Schreiber. Lwd. Fr. 11.70.

Die vorliegende Sammlung umfasst eine Auswahl der bekanntesten Märchen in sorgfältiger Bearbeitung und versehen mit farbigen, eindrucksvollen Illustrationen von Irene Schreiber. Kindern, die Märchen lesen, wird der Band viel Freude bereiten, aber auch Erwachsenen, die sich hin und wieder an dieser wohl noch immer geistvollsten literarischen Gattung erleben möchten.

KM ab 7. Empfohlen.

rk

Kruse Max: Die kleine Fang. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1966. 62 S. Illustriert von Aiga Naegele. Ppbd. Ca. Fr. 4.20.

Schon kleine Chinesenkinder wissen, dass sie ihre Gefühle, besonders die traurigen, nicht zeigen dürfen. Der kleinen Fang gelingt diese Selbstbeherrschung nicht, worüber sie ehrlich betrübt ist. Die treue Köchin Uanma eilt ihr zu Hilfe, so dass Grossvater Ue der Kummer über seine unbeherrschte kleine Enkelin erspart bleibt. – In dieser hübschen Erzählung lernt der kleine Leser Märchen, Sitten und Bräuche aus dem fernen China kennen. Der in lateinischer Schreibschrift gesetzte Text ist sprachlich einfach und wird durch hübsche zweifarbige Zeichnungen ergänzt.

M ab 7. Empfohlen.

ül

Michels Tilde: Die Storchenmühle. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1966. 32 S. Illustriert von Herbert Lentz. Ppbd.

Farbigfrohe Bilder und ein einfacher, leichtverständlicher Text erzählen: «Auf des Müllers neuem Hochkamin hat sich ein Storchenpaar ‚eingemietet‘, ohne dass es der Müller gewahr wird. Aber als die neue Dampfmaschine zu stampfen beginnt, da gerät der Jungstorch in Lebensgefahr, aus der er von der ausrückenden Feuerwehr gerettet wird.»

KM ab 7. Empfohlen.

rk

Wuorio Eva-Lis: Silberne Fische und hellgrüner Wind. Verlag Schaffstein, Köln. 1966. 55 S. Illustriert von Marg. Rettich. Ppbd.

Die Geschichte spielt auf einer kleinen Insel mitten im Meer. Dort lebt das kleine Mädchen Barbara, das mit wachen Sinnen und einer feinen Seele alles wahrnimmt, was sich da, in einer herrlichen, sonnigen Welt, den Tag hindurch abspielt. Die Erzählung ist voller Wärme und Fröhlichkeit, sprachlich kindgemäss und eignet sich, nicht zuletzt dank der verwendeten Fibelschrift, sehr gut fürs erste Lesealter.

KM ab 7. Empfohlen.

rk

Hanau-Strachwitz Maria: Fröhliche Inselzeit. Verlag Cecile Dressler, Berlin. 1966. 119 S. Illustriert von Barbara Steinbrecht. Ppbd.

Fünf Kinder verbringen ihre Sommerferien auf einer Insel in der Nordsee. Sie bauen Sandburgen, suchen Muscheln und Seesterne, schwimmen und spielen miteinander und dürfen zum Abschied an einem Lagerfeuer teilnehmen.

Viel Aufregendes geschieht in diesem etwas braven Buch nicht. Doch eignet sich diese Feriengeschichte sprachlich und inhaltlich für das erste Lesealter ab acht Jahren und kann deshalb empfohlen werden.

ül

Luchner Laurin: Geh mit mir ins Kinderland. Verlag Herder, Feiburg i. Br. 1966. 14 S. Bilder von Pieter Bruegel.

Alte Kinderspiele und neue Reime sind hier – wohl als Versuch – zum Kinderbilderbuch vereinigt. Der Autor geht aus von einer sehr guten Reproduktion der «Kinderspiele» Pieter Bruegels. Anhand einzelner Bildausschnitte setzt er seine fröhlich-humorvollen Verse. Der Versuch ist unbedingt positiv zu werten. Zwar handelt es sich in gewissem Sinne um eine Bildergeschichte. Aber bar jeglicher billigen, makabren Sensation, lädt sie ein zum Verweilen, zwingt und gewöhnt zur intensiven Betrachtung eines Kunstwerkes und dessen bezaubernder Vielfalt bis ins kleinste Detail. Sicher ein wirkungskräftiges Mittel zu zeitiger Geschmacks-erziehung.

KM ab 7. Empfohlen.

rk

VOM 10. JAHRE AN

Cénac Claude: Auf vier Pfoten ins Abenteuer. Uebersetzt aus dem Französischen von Marianne Bischof. Verlag Engelbert, Balve (Westfalen). 1965. 160 S. Illustriert von F. J. Tripp. Lwd. Fr. 6.80.

Clodomir, ein Pariser «Clochard», muss ins Spital, und da geht für seinen würdigen kleinen Dackel Diogenes ein abenteuerliches, erst schweres, dann aber herrliches Leben an. Später taucht sein alter Herr auch in Südfrankreich auf, wo Diogenes bei neuen Meistern in Freuden lebt. Clodomir's Versuch, sesshaft und fleissig zu werden, misslingt, und seine Ruhelosigkeit treibt ihn und seinen traurigen und treuen kleinen Dackel nochmals in die Weite. Zuletzt kehrt der müde alte Mann zu den Freunden seines Hundes zurück, und Diogenes sieht einem ruhigen, glücklichen Lebensabend entgegen.

Die Geschichte des Dackels und seiner zwei- und vierbeinigen Freunde, das Leben unter den Brücken von Paris und in Südfrankreich wird von der Autorin lebendig und mit feinem, versöhnlichen Humor erzählt. Diogenes ist in mancher Hinsicht typisch für das Hundegeschlecht, ja sogar für die Dackelrasse; im ganzen ist er aber stark vermenschlicht. Gegen die Vermenschlichung des Tieres in der Jugendliteratur ist viel einzuwenden. Dieses Buch ist so frisch, kräftig und warmherzig geschrieben, dass ich mich trotzdem entschlossen zu Claude Cénac und ihrem philosophischen Dackel bekenne.

Die Sprache entspricht dem Inhalt: kräftig, gepflegt und sehr ausdrucksreich. Beeindruckend ist das Suchen der Autorin nach dem genauen Ausdruck für jedes Ding, für jede Tätigkeit, für jede Gefühlsregung. Einzelne Gallizismen sind wörtlich übersetzt, aber die Uebersetzung ins Deutsche ist Marianne Bischof im ganzen ziemlich gelungen. Das Buch ist gediegen gebunden und illustriert. **BC**

Jonsson Runer: Wickie und die Blauschwerter. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Herold, Stuttgart. 1966. 120 S. Illustriert von Ewert Karlsson. Ppbd.

Wickie ist der kleine, blitzgescheite Sohn des Wikingerhäuptlings Halvar. Wenn dieser starke und mutige Krieger auf seinen Raubzügen auf einen gefährlichen Gegner trifft, muss der kleine Junge jedesmal den Feind überlisten. Er ist gegen Kampf, dieser Häuptlingssohn, er ist auch nicht mutig; aber er findet immer einen Ausweg. Ob er gefärbte Holz Waffen heimlich gegen wirkliche Waffen austauscht, ob er die königlichen Steuereinnehmer mit Hilfe der selbstgebastelten Wasserleitung beinahe ertränkt, immer gelingt ihm alles, was er unternimmt.

Die verschiedenen Episoden, die in diesem Wickie-Band beschrieben sind, gleichen sich alle: Die Erwachsenen geraten in einen Streit, der gescheite Knabe hilft ihnen aus der Patsche. Die vielen Streitereien sind gewürzt mit Kraftausdrücken. Davon abgesehen kann die einfallsreiche Abenteuergeschichte wohl empfohlen werden.

K ab 10.

ur

Falk Ann Mari: Das Mädchen von der Birkeninsel. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag Franz Schneider, München. 1966. 154 S. Kart. Fr. 4.80.

Nach dem tragischen Tod ihrer Eltern muss Kirsten sich von ihrem trauten Heim und ihrer geliebten Insel trennen und zu ihrer Schwester Lotti in die Großstadt ziehen. Die noch berufstätige Schwester lebt mit ihrem Mann, einem Werkstudenten, in einer winzigen Wohnung, freut sich aber dennoch, die junge Kirsten bei sich aufzunehmen. Lotti und ihr Mann helfen Kirsten bei all den Schwierigkeiten, die bei einem Schulwechsel auftauchen, und erleichtern ihr nach Möglichkeit das Anpassen an das Leben in der Großstadt. Schliesslich findet Kirsten in Agneta eine gute Freundin und in Marten, dem klugen Aussenseiter der Klasse, einen wertvollen Freund.

Eine gut übersetzte, anspruchslose Erzählung. Für Mädchen von 11 Jahren an zu empfehlen. **Gg**

Kurtz Carmen: Roco und die Kinder. Uebersetzt aus dem Spanischen. Verlag Erich Schmidt, Bielefeld. 1966. 94 S. Illustriert von K. Schmischke. Hlwd.

Roco, der in Freiheit geborene Goldfuchs, wird auf einem Bauernhof vom jungen Ton zum Reitpferd gezähmt. Dann wird er an einen Rennstall in der Stadt verkauft. Dort werden die Kinder aus der Nachbarstadt bald seine besten Freunde. Bei einer Feuersbrunst im Reitstall entkommt Roco in wilder Flucht, bricht dabei aber ein Bein, so dass er als Reitpferd untauglich wird. Es gelingt den Kindern, das zu Rocos Ankauf nötige Geld zusammenzubringen und das Pferd seinem ersten jungen Meister auf dem Bauernhof zurückzubringen.

Eine hübsche, anspruchslose Erzählung, besonders geeignet für junge tierfreundliche Leser.

KM ab 10. Empfohlen.

ül

Falk Hermann: Die Barke des Chalil Effendi. Verlag Uebersreuter, Wien. 1966. 300 S. Illustriert von Gerhard Palasch. Lwd. Fr. 12.80.

Für wen ist «Brehms Tierleben», diese unvergleichliche Enzyklopädie der Fauna auf der Erde, nicht zum Begriff geworden? Die Vorgeschichte aber, die dem jungen Alfred

Brehm, der eigentlich Architekt zu werden beabsichtigte, den Impuls zu seinem Lebenswerk gab, ist meist unbekannt.

Hermann Falk lässt den Leser des «Chalil Effendi» dieses Stück Biographie des grossen Naturforschers erleben, der 1846, kaum 18jährig, von einem deutschen Baron v. Müller zu einer Expedition in die damals noch kaum erforschten Länder am Blauen Nil eingeladen wird.

KM ab 12. Empfohlen.

rk

Kutschera Chr.: Rubezahl. Verlag Loewes, Bayreuth. 1966. 79 S. Illustriert von Ulrik Schramm.

Es gelingt nicht ausnahmslos, die Stimmung um den wilden und zugleich gütigen Berggeist des Riesengebirges wiederzugeben. Die Sprache wirkt unbeholfen, dilettantisch und mangelt des farbig klangvollen Erzählertons. Die von U. Schramm geschaffenen acht Farbtafeln vermögen diesen Eindruck zu überdecken. In ihrer Frische und Unbekümmertheit und mit dem Wohlklang der Farben machen sie das Buch anziehend, ohne aufdringlich zu wirken.

KM ab 10. Empfohlen.

rk

Otto Gert Hg.: Die Bibel der Kinder. Furche-Verlag, Hamburg. 1965. 110 S. Kinderzeichnungen. Ppbd. Fr. 15.-.

Eine Bibelauswahl mit Illustrationen von Kindern, als Gemeinschaftsaufgabe eines katholischen und evangelischen Verlages. Bilder- und Vorlesebuch.

Die Bilder des Buches entstanden im Religions- oder Zeichenunterricht in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Die Auswahl der Geschichten ist nicht alltäglich; so steht nicht die Schöpfungsgeschichte am Anfang, sondern die Geschichte von Abraham und Mose. Erst wenn Gottes Wirken unter den Menschen dargestellt worden ist, kann das Kind die Schöpfung ermessen. Im Neuen Testament folgt eine ähnliche Einteilung: zuerst lernen wir Jesu Wirken auf der Erde kennen, die Ostergeschichte, und erst dann erscheint das Wunder seiner Geburt im richtigen Licht. Der Text selber ist nach Luther verfasst worden, er stellt einen Mittelweg zwischen überliefertem Wort und freier Erzählung dar.

Ein mutiger Versuch, den wir zum eingehenden Studium für Knaben und Mädchen ab 10 Jahren sehr empfehlen möchten. **-ler**

Ecke Wolfgang: Die Jagd nach dem gelben Krokodil. Verlag Loewes, Bayreuth. 1965. 158 S. Illustriert von Jochem Bertsch. Hlwd. Fr. 8.40.

Das gelbe Krokodil ist eine Schmuckfigur aus Elfenbein, die wie vom Erdboden verschwunden ist. Dabei gehört es zur grossen Erbmasse eines verstorbenen Dänen. Um diese Erbschaft rankt sich eine oftmals etwas gesuchte Detektivgeschichte, in der es haufenweise Rätsel zu lösen gibt. Und sie werden restlos gelöst. Wie könnte es anders sein?

Da diese «Krokodilsjagd» auch schon auf dem Televisionschirm zu sehen war und unsere Schüler immer wieder nach Fernsehbüchern fragen, wollen wir für diesmal zu dem eher belanglosen Buch von Wolfgang Ecke vom 11. Jahre an ja sagen! **Bw.**

Stauben Fritz: Grosser Häuptling Tecumseh. Verlag Franckh, Stuttgart. 1966. 462 S. Illustriert von Roland Dörfler.

Der zweite Band enthält die Erzählungen: Der Sohn des Manitu – Ruf der Wälder – und Tecumsehs Tod. Was es so ungemein faszinierend macht, ist nicht nur die Spannung dieses aussergewöhnlichen, an Abenteuerreichen Indianerbuches, sondern viel mehr noch die klare und meisterhafte Darstellung der einzelnen Persönlichkeiten in jenem Zeitendrama und der Sitten und Gebräuche, die das Ganze, man darf es wohl sagen, zu einem Kulturdokument eigenartigster Prägung machen. Wie im schon früher erwähnten ersten Band, hat auch hier Roland Dörfler eindrucksvolle Illustrationen geschaffen.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

rk

Flory Jane: Reise in den Sommer. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Carl Ueberreuter, Wien. 1965. 160 S. Illustriert von Lilo Rasch-Nägele. Lwd. Fr. 9.80.

Ein handwerklich geschicktes Farmer mädchen darf einen Wanderhändler durch abgelegene Gebiete der USA begleiten und mit ihrem Verdienst einen wesentlichen Beitrag leisten zur Erhaltung ihrer schwergeprüften Familie.

Alle Menschen, die uns in dieser Erzählung begegnen, wirken echt und lebenswahr. Die Ereignisse sind anschaulich und lebendig geschildert. Die innere Wandlung und Reifung vom sorglosen Mädchen zur verantwortungsbewussten Helferin geben der Erzählung eine beglückende Tiefe.

M ab 10. Sehr empfohlen.

hd

VOM 13. JAHRE AN

Catherall Arthur: Weisser Gast auf Myggenaes. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Hermann Schaffstein, Köln. 1965. 120 S. Illustriert von Kurt Schmischke. Hlwd.

Die Bewohner von Myggenaes, einer kleinen Färöerinsel, führen ein hartes und entbehrungsreiches Leben. Schon sechs Monate sind die meisten Männer und Jungmänner dieser Insel auf dem Küstenschoner «Seeschwalbe» auf Fischfang in der Davis-Strasse. In zwölf Stunden sind sie zu Hause. Die noch zurückgebliebenen Männer sind zum Fang der Grindwale ausgefahren. Als einziger Junge unter Greisen, Frauen und Kindern bleibt der 16jährige Ralf Knudsen zurück. Dabei möchte er so gerne zeigen, was in ihm steckt.

Diesen Beweis muss er nur allzubald liefern. Durch das plötzliche Auftauchen eines ausgehungerten Eisbären wird die Rettung der in Seenot geratenen Schiffsbesatzung der «Seeschwalbe» zu einem Wettlauf auf Leben und Tod.

Einmal mehr ist es Catherall gelungen, spannende Handlung mit erschütterndem menschlichem Erleben zu verflechten. Er kennt die Färöerinseln aus eigenem Erleben. Wohl deshalb ist es ihm gelungen, ihre Bewohner und ihre Tiere so bildhaft zu schildern. Die Erzählung bietet ein herrliches Beispiel wahrer Hilfsbereitschaft und kann aus erzieherischen und aus literarischen Gründen empfohlen werden. Das Buch ist nett illustriert.

K ab 13. Empfohlen.

Gg

Kranz Herbert: Robin der Rote. Wagnis und Abenteuer. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1965. 191 S. Lwd.

«Wagnis und Abenteuer» nennt Herder seine Reihe klassischer Romane, neu erzählt und damit der Gegenwartsliteratur angegliedert durch Herbert Kranz. Die Geschichte um «Robin den Roten» spielt sich am Anfang des 18. Jahrhunderts im schottischen Hochland ab. Dort haben sich unter Robin die Rebellen, Anhänger der Stuarts, auch Jakobiten genannt, gegenüber dem englischen König aus dem welfischen Hause Hannover zusammengerottet. Ein erbitterter, an Grausamkeit und Entschlossenheit nicht zu überbietender Grenzkrieg entbrennt zwischen den Regierungstruppen und den «Hochländern». Gegen seinen Willen gerät Francis Osbaldistone, ein englischer Kaufmannssohn, in die Wirren der Verschwörung hinein. Damit beginnt sein Abenteuer auf Leben und Tod.

KM ab 15. Empfohlen.

rk

Bestelmeyer Ingeborg: Petra, Paris und grosse Pläne. Verlag Ferdinand Carl Loewes, Stuttgart. 1965. 144 S. Photos. Hlwd. Fr. 8.40.

Petra, das behütete Mädchen aus Frankfurt, soll ihre Ferienwochen in Paris verbringen unter der Obhut ihrer ehemaligen Französischlehrerin. Das Behütetsein ist ihr schrecklich. Sie möchte einmal für kurze Zeit selber ver-

fügen können, eine fremde Welt selbständig erleben können, und erst noch ihren Eltern beweisen, dass sie doch Journalistin werden könnte. Der Zufall reicht ihr die Möglichkeit. Mit einer Lüge und viel Romantik hilft sie nach und erreicht ihr Ziel. Sie erfährt aber auch die Tückenfolge der Lüge, den Schrecken der Entdeckung und den bitteren Weg zurück in die Ordnung. Was die konstruierten Umstände anbelangt, na ja, die sind gerade noch am letzten Rand der Ausnahmemöglichkeit. Aber der Kontakt mit den Menschen fremden Landes, diese Menschen selber, die Atmosphäre dieses Lebens, das ist trefflich geschildert und mit Genuss zu lesen.

M ab 14. Empfohlen.

F. H.

Holzer Werner: Washington 6.46 Uhr. Unterwegs zu den Nachbarn. Verlag Franckh, Stuttgart. 1964. 222 S. 20 Photos. Hlwd. Fr. 14.15.

Der Autor lässt uns mit dem Reporter Tim Holm an einer USA-Reise teilnehmen. Er will den jungen Lesern eine lebendige Vorstellung des grossen Landes vermitteln, gewonnen auf einer umfassenden Blitzreise.

Die Akzente sind sehr subjektiv, oft fast gegen das Sensationelle ausgerichtet. Der Stil des Buches ist sachlich, oft fast besser für Zeitungsartikel als für ein Jugendbuch geeignet. Gute Bilder und sachliche Daten runden das Buch ab, das wir seiner Art entsprechend in die Sachreihe einstellen können.

KM ab 14. Empfohlen.

-ler

Bücher, deren Besprechungen nicht veröffentlicht werden

Nicht empfohlen:

Bötticher, Hans: Für kleine Wesen.

Buchner, Kurt-Oskar: Nur ein kleines Herz.

Bull, Bruno Horst: Wer kennt die Farben?

Channel, A. R.: Notlandung in der Arktis.

Cheney, Cora: Das Geheimnis der alten Wagen.

Cooper/Steuben: Der Pfadfinder.

Ditlevsen, Tove: Als Anneliese dreizehn war.

Gislason, Hjörtur: Der schwarze Salomon.

Gross, Heiner: Die blaue Taverne.

Grözinger, Wolfgang: Als ich im Traum der Kaiser war.

Hellberg, Hans-Erich: Nur Mut, Micha!

Hille-Brandts, Lene: Bim Bam Bo.

Keussen: Unsere Haustiere.

Keussen: Die wilden Tiere.

Kloss, Erich: Miez und Murr.

Lischke, Barbara: Eltern gesucht.

Lüthi-Fuhrmann, Frieda: Ds chlyne Bilder Abc.

Lybeck, Sebastian: Als der Fuchs seine Ohren verlor.

Mattson, Olle: Der geheimnisvolle Spiegel.

Mühringer, Doris: Das Märchen von den Sandmännlein.

Porkert, Hans: Der kleine Steffelbauer.

Porter, Sheena: Die rostbraune Chrysantheme.

Recheis, Käthe: 66 + 1 im Bäckerladen.

Reggiani, Renée: Die Kinder von Marzamemi.

Reif, Irene: Drei reisen in den Winter.

Romberg, Hans: Harry Hopper und die Grossmütter.

Theiss, W.: Von den Zwerglein im Haslital.

Theodor: Unglaubliche Meckel-Geschichten

Thiemann, Margarete: Die grüne Hose.

Ulrici, Rolf: Der Elefant im Porzellanladen.

Wärnlöf, Anna Lisa: Frederike und die Kinder.

Abgelehnt:

d'Arle, Marcella: Der Bettlerjunge von Tanger.

Gadow, Jürgen: Der Berg des Unheils.

Gross, Heiner: AG Pinkerton und der Augenzeuge.

Williams, Ursula: Der schwarze Max.